

# Bilder einer Friesen-Legende

**KLOOTSCHIEßEN** Gerd Gerdes und die Fotos von Otto Luths

**WITTMUND/UTGAST/HBU** – Einen kleinen Schatz hat vor einigen Monaten der Wittmunder Hermann Schade geborgen. Aus einer Aufräumaktion seiner Schwägerin in Oldenburg sicherte er sich ein Päckchen mit historischen Fotos des Vareler Heimatchronisten Otto Luths.

Die zehn Schwarz-Weiß-Aufnahmen sind bei Klootschießer-Wettkämpfen in den 1930er-Jahren entstanden und zeigen auch den legendären Gerd Gerdes aus Utgast, der am 18. März 1934 auf dem Kreisverbandsfest in Esens als erster die 100-Meter-Marke im Flüchten übertraf – der Rekord hatte 50 Jahre lang Bestand. „Gerd de Groot“ starb am Neujahrstag 1970 im Alter von nur 58 Jahren. Die Fotos von Otto Luths sind ein geschichtliches Dokument. **→SPORT, SEITE 25**



Die Klootschießer-Legende Gerd Gerdes beim Wurf. Wo entstand das Foto?  
BILD: OTTO LUTHS

# Der Wurf des Jahrhunderts

**FRIESENSPORT** Am Neujahrstag vor 51 Jahren starb die Klootschießer-Legende Gerd Gerdes – Sein Rekord hielt 50 Jahre

VON HELMUT BURLAGER

**UTGAST/ESENS** – Vor 51 Jahren, am 1. Januar 1970, starb ein Sportler, der mit einem einzigen Wurf zur Legende geworden ist. Nur 58 Jahre alt wurde Gerd Gerdes aus Utgast. Er war der Klootschießer, dem es als erstem gelang, die 100-Meter-Grenze zu übertreffen. Es geschah am 18. März 1935, sozusagen während eines Heimspiels. Auf dem Kreisverbandsfest der Klootschießer- und Boßelvereine auf dem Schützenplatz in Esens warf er die Klootkugel auf die sensationelle Distanz von 101,50 Metern. Dieser Rekord sollte erst 50 Jahre später, im Jahr 1985, überboten werden. Gerd Gerdes ging mit seinem Wurf als „Gerd de Groot“ in die Geschichte des Friesensports ein. Er hat an sechs Feldkämpfen gegen Butjadingen und später gegen Oldenburg teilgenommen.

1981 wurde das erste Klootschießer-Leistungszentrum im Bereich des Friesischen Klootschießerverbandes in Utgast eingeweiht und nach Gerd Gerdes benannt. Zum Gedenken an den Spitzensportler wird unter Auswahlmannschaften der ostfriesischen Kreisverbände schon seit etwa 40 Jahren der Gerd-Gerdes-Pokal ausgeworfen.

Der Rekord von Gerdes ist inzwischen übrigens mehrmals übertroffen worden, von Martin Siefken, Harm Henkel, Hans-Georg Bohlken und Stefan Albarus. Letzterem gelang schließlich der wahre Jahrhundertwurf. Albarus ist mit 106,20 Metern schon seit 1996 amtierender Rekordhalter.



**Großes Bild:** Gerd Gerdes aus Utgast wurde in den 1930er-Jahren zur Klootschießer-Legende. Als erster Werfer übertraf er 1935 die 100-Meter-Marke. Dieses Foto zeigt vermutlich nicht den Rekordwurf, es dürfte aber in zeitlicher Nähe entstanden sein, möglicherweise in Jever. **Rechts:** „Janßen – Ostfriesland“ ist das obere Bild von Otto Luths betitelt, „Stallmann – Ostfriesland“ das untere Bild.

BILDER: OTTO LUTHS



## Ein Zufallsfund: Bilder des Chronisten Otto Luths

**GLÜCKSFALL** Hermann Schade aus Wittmund bewahrte die historischen Aufnahmen vor dem Altpapier

**WITTMUND/JEVER/VAREL/HBU** – Ein unscheinbarer Briefumschlag, der Absender: Hermann Schade aus Wittmund. Beim Öffnen purzelten zehn alte Schwarz-Weiß-Aufnahmen auf den Schreibtisch des Redakteurs. Klootschießer in langen Unterhosen und Unterhemden, Wollstrümpfe an den Füßen, beim Sprungwurf. Auf der Rückseite die Namen der Werfer notiert. „Janßen – Ostfriesland“, „Stall-

mann – Ostfriesland“, und dann: „Der Ostfriese Gerd Gerdes (Utgast), der im Einzelwurf 101,50 Meter im Flüchten erreichte und mit dieser Leistung in den Reihen der Klootschießer einzig dasteht.“

Wo die Aufnahmen gemacht wurden, hat der Fotograf nicht vermerkt, und dass das Bild des legendären Gerd Gerdes (Foto oben) tatsächlich den Rekordwurf von 1935 in Esens zeigt, ist unwahrschein-

lich. Dem Bildhintergrund zufolge könnte es sich eher um einen Wettkampf in Jever an der alten Reithalle handeln. Vielleicht gibt es noch betagte Zeitzeugen, die das aufklären können, weil sie als Kinder dabei waren? Hermann Schade weiß es jedenfalls nicht.

Der Wittmunder wurde im Jahr des Rekordwurfs von Gerd Gerdes, 1935, geboren. Selbst ein großer Sportsmann – lange turnte er beim MTV

Wittmund und beim TSV Langoog – hatte er es nicht so mit dem Friesensport. Als seine Schwägerin in Oldenburg bei einer Aufräumaktion auf die Fotos stieß, fragte sie ihn, ob er sie haben wolle. So rettete er sie vor dem Altpapier und übergab sie der Zeitung.

Die Schwägerin ist die Tochter des Fotografen. Das war der damals sehr bekannte Otto Luths, Lehrer an der Hilfsschule Varel, der sich als

Heimatkundler und Fotograf einen Namen gemacht hat, in den 1930er-Jahren offenbar viel in Friesland und auf Wangerooge unterwegs war und Ereignisse und Wissenswertes in Wort und Bild festhielt. Unter anderem hat er auch über Wangerooger Familienkunde geschrieben. Wenn auch nicht viel über die Entstehung dieser Fotos bekannt ist – ein historischer Schatz sind die Aufnahmen allemal.



Fotograf bekannt, Werfer nicht. Otto Luths hielt Akteure und Publikum im Bild fest.



So ging „Outdoor“ vor 85 Jahren. Einer der vielen „Kälker und Mäkler“ in zünftigen Holzkumpen.



Gegen die Kälte helfen dicke Kleidung, steifer Grog und ein Kanonenofen – typische Utensilien damals für Feldkämpfe.



„Hier mutt he henn!“ – die „Bahnwieser“ gehören zu jedem Klootschießer-Feldkampf dazu.